



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Getreidemotte Information



Bild 1: Vergrößerte, schematische Darstellung einer Getreidemotte (*Sitotroga cerealella*)



Bild 2: Larve der Getreidemotte im Korn



Bild 3: Durch *Sitotroga cerealella* verursachte Fraßschäden



Bild 4: Getreidemotte in Ruhestellung

Morphologie

Adulte (erwachsene) Getreidemotte	Die Flügelspannweite des in Ruhestellung mit angelegten Flügeln 5-9 mm langen Falters beträgt 10-18 mm, mit gelbgrau gefärbten, leicht schwarz bestäubten Vorderflügeln und grau gefärbten Hinterflügeln, beide Flügel tragen lange Fransen, der Kleidermotte (<i>Tineola bisselliella</i> , mit breiteren Flügeln) sehr ähnlich
Eier	0,5 mm groß, weiß, längsoval
Larven	erst gelblich, dann reinweiß, erwachsene Larve bis zu 6 mm lang, Bein- und Brustfüße nur im 1. Larvenstadium vorhanden, bilden sich dann aber zurück

Biologie

Die zur Familie der Echten Motten (*Tineidae*) gehörende Getreidemotte (*Sitotroga cerealella*) ist, wie andere Mitglieder der Familie (z.B. die Kleidermotte (*Tineola bisselliella*) oder die Kornmotte (*Nemapogon granellus*)), ein bedeutender Schädling an Vorräten und anderen Materialien im menschlichen Umfeld.

Weibliche Getreidemotten legen circa 150 weißliche bis rötliche, eiförmige, mit feinen Längs- und Querstreifen versehene Eier - meist in Gruppen von 20 - vorzugsweise zwischen die Getreidespelzen feuchten, nicht ausgereiften Getreides ab. Die schlüpfenden, zunächst rötlichgelben Larven bohren sich in ein Korn ein. Der Mehlkörper des Getreidekorns wird im Zuge der Getreidemottenentwicklung vollständig ausgehöhlt. Auch die Verpuppung erfolgt im Korninneren. Der schlüpfende Falter verlässt das Getreidekorn durch ein zuvor im Larvenstadium gebohrtes Loch. Abhängig von den klimatischen Bedingungen können eine bis zwölf Generationen pro Jahr entstehen. Die Gesamtentwicklung beträgt - bei 26-30° C - ca. 35 Tage. Die adulten Motten leben 1-2 Wochen.

Nahrung/Schadwirkung

Die fliegenden bzw. flatternden Falter richten keine Schäden an, sie sitzen häufig an den Wänden der Vorrats- bzw. Lagerräume. Die Larven hingegen befallen alle Getreidearten, außerdem können sie sich in Hülsenfrüchten entwickeln. Befallenes Getreide ist schon an seinem „muffigen“ Geruch zu erkennen.

In wärmeren Gegenden befallen die Motten das Getreide schon auf dem Feld, in kälteren Gebieten sind sie nur in geschlossenen Räumen zu finden.

Verbreitung

Weltweit, die Art tritt bei uns wesentlich seltener in Erscheinung als die Mehl-, Kakao- oder Dörrobstmotte.

Vorbeugung/Bekämpfung

- Ermittlung der Befallsquelle
- Durch die Aufbewahrung der Vorräte unter 18° C wird die Entwicklung der Schmetterlinge vollständig gehemmt und die Weitervermehrung verhindert.
- Trockene Lagerung gefährdeter Lebensmittel in fest verschließbaren, stabilen Gefäßen (Plastikdosen, Gläser), da dünne Kunststoffolien für die Larven kein Hindernis darstellen.
- Ständige Kontrolle gefährdeter Lebensmittel bzw. Vorräte auf etwaigen Befall, der am Auftreten der weiß gefärbten Schmetterlingsraupen sowie evt. an der Gespinstbildung zu erkennen ist. Die Raupen können sich - je nach Art - zur Verpuppung in dunkle Ecken zurückziehen und sind daher u. U. auch in Substraten zu finden, die für die Entwicklung selbst eigentlich ungeeignet sind, z. B. Papier.
- Lebensmittelvorratsschränke regelmäßig reinigen.
- Auf den Einsatz intensiver Geruchsstoffe, die Motten fernhalten, sollte im Bereich von Lebensmitteln verzichtet werden.
- Einsatz von Insektizid- freien Pheromonfallen mit Klebeflächen gegen männliche Falter
- Anwendung von im Handel erhältlichen, auch im Bereich von Lebensmitteln anwendbaren Insektiziden, dabei Produktinformation des Herstellers beachten, z. B. *Baythion® EC* (nicht zur Direktbehandlung von Lebensmitteln verwenden!), *Blattanex® Fliegenstrip 40*

Quellennachweis

„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmusdruck GmbH Mainz

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

März 2009

